

Walter und Karla Kirsche – ein Vermächtnis für die Natur

Am 30. Juni 2008 ist Professor Walter Kirsche gestorben. Walter Kirsche war Mitglied unseres NABU-Regionalverbands Dahmeland. Es war ihm eines seiner innigsten Anliegen, dass das der Familie Kirsche gehörende fast zwei Hektar große Grundstück in Pätz dauerhaft für die Natur und den Naturschutz gesichert und entwickelt wird. Das Grundstück ist seit 1990 als Naturdenkmal ausgewiesen. In einem Vermächtnis hat Walter Kirsche verfügt, dass das Grundstück mit dem Naturdenkmal dem Naturschutzbund übertragen wird.

Es hat nun mehrere Jahre gedauert, bis der Vermächtniswille und das dazugehörige Eigentum zusammen gekommen sind. Seit dem Herbst 2013 ist der Regionalverband Dahmeland Besitzer und Eigentümer des Grundstücks.

Seit Jahren betreuen wir vom Naturschutzbund die Erhaltung des Naturdenkmals. Mit finanzieller Förderung durch den Landkreis Dahme-Spreewald werden regelmäßig die Trockenrasen und Feuchtwiesen gemäht, wird der kleine Teich entschlammt. Die Übernahme des ganzen Grundstücks stellt unseren Naturschutzverband vor große Herausforderungen. Es ist aber auch eine große, ja vielleicht einmalige Chance, praxisnah Naturschutzziele umzusetzen und eine breite Öffentlichkeit für die



Natur mit ihren Pflanzen- und Tierarten zu begeistern. Und wo könnte das umfassende Lebenswerk von Walter Kirsche besser gewürdigt werden als in Pätz?

Von Walter Kirsche stammen folgende Zeilen:
»Mein schönstes Buch: Kein Buch hat mich je so tief beeindruckt, wie das Buch, das die Natur uns schrieb. Glückliche sind die Menschen, die es zu lesen verstehen.« (1974)

Wir sind froh, in Pätz das Buch der Natur aufzuschlagen zu dürfen.

Wer mehr über das Lebenswerk von Walter Kirsche lesen möchte, dem sei der Beitrag »Genieße die Freude, Leben zu schützen« im JahreBuch 2009 empfohlen.



Die Sicherung des Grundstück für den Naturschutz erfolgt mit Förderung des Naturschutzfonds Brandenburg





In den Lebenserinnerungen von Walter Kirsche gibt es einen Abschnitt über den Garten und das Naturdenkmal in Pätz, den wir hier veröffentlichen.

Naturbeobachtungen in meinem Wohnort Pätz bei Königs Wusterhausen

»Als ich 1947 erstmalig nach Pätz kam, war ich überrascht vom Zauber der Tier- und Pflanzenwelt der märkischen Landschaft. Unser über 20 000 Quadratmeter großes Grundstück hat meine Frau von ihren Großeltern geerbt und ist heute Flächennaturdenkmal.

Unsere Wiese am Pätzer Vordersee zeigt in der zweiten Maihälfte zahlreiche Blüten des geschützten Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*), eine Orchideenart, die vor 40 Jahren in allen Feuchtwiesen der Gemarkung Pätz nachweisbar war und heute nur noch in unserem Grundstück vorkommt. In dem an unser Grundstück grenzenden breiten Schilfgürtel hörte man Schilf-, Teich- und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*, *A. scirpaceus* und *A. arundinaceus*). Mit dem Rückgang der Breite des Schilfgürtels (*Eutrophierung*) sind die Rohrsänger seltener geworden, der Drosselrohrsänger ist nicht mehr nachweisbar. Der Ruf der Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*) und der Großen Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) ist seit 1966 bzw. 1975 nicht mehr hörbar. Die lebendgebärende Waldeidechse (*Lacerta vivipara*) habe ich seit 1958 nicht mehr beobachtet. Den sehr schönen Dukatenfalter (*Chrysophanus virgaurea*) und den großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*) habe ich nicht mehr in der Gemarkung Pätz gesehen. Nur der kleine Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) fliegt noch in Pätz. Verschiedene Arten der Gattung *Melitaea* (Scheckenfalter), die früher überall häufig waren, sind seit 1969 nicht mehr nachweisbar. Der Rückgang der Tierwelt (Artenchwund) ist bedrohlich und schreitet wegen der Vernichtung von Grünland ständig voran. Bedenklich ist, dass die meisten Menschen diese Tiere nicht kennen, und deshalb auch nicht vermissen.«



